

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نښاد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 24.11.2018

Von Christian Kaserer, Wien

25.11.2018

Ein Platz für den Kommunisten

Wiener Bezirk Brigittenau beschließt Ehrung von Johann Koplenig. Er war einer der vier Unterzeichner der österreichischen Unabhängigkeitserklärung



Österreichs provisorische Regierung 1945: Der Kommunist Johann Koplenig (3 . v. r.) mit seinen Kabinettskollegen

Foto: picture alliance/IMAGNO/Votava

In Wien hat die Bezirksvertretung von Brigittenau am Mittwoch beschlossen, einen Platz nach Johann Koplenig zu benennen. Der 1968 verstorbene Politiker war nicht nur lange Zeit Vorsitzender der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ), sondern auch, was viele heute nicht mehr wissen, 1945 einer der vier Unterzeichner der österreichischen

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Unabhängigkeitserklärung. Zudem gehörte er als Staatssekretär – er selbst nannte sich Vizekanzler – der ersten provisorischen Regierung an und saß mit anderen Abgeordneten der KPÖ von 1945 bis 1959 im Nationalrat.

Nach den drei anderen Unterzeichnern der Unabhängigkeitserklärung – Karl Renner, Adolf Schärf und Leopold Kunschak – wurden längst Plätze benannt, nur dem Kommunisten Kopolenig war diese Ehrung bisher versagt geblieben. Dafür hat man nun für die Namensgebung einen historischen Ort ausgesucht. Mit der Adresse Höchstädtplatz 3 befindet sich direkt neben dem künftigen Johann-Kopolenig-Platz das ehemalige Globus-Verlagsgebäude, das über Jahrzehnte Sitz des KPÖ-Vorstands war und wo auch ein einst von der Partei für Kopolenig errichtetes Denkmal steht. Gebäude und Denkmal sind nach der Veräußerung von Parteiimmobilien inzwischen in Privatbesitz, doch eine kleine Fläche, die künftig den Namen des Kommunisten tragen soll, wurde öffentlicher Grund.

Vorausgegangen war dem Beschluss der Bezirksvertretung eine jahrelange Kampagne der KPÖ Brigittenau. »Bei unserem ersten Versuch vor etwa sechs Jahren, für die Umbenennung mobil zu machen, hieß es dazu von der den Bezirksvorsteher stellenden SPÖ noch, das komme nicht in Frage. Man habe bei einer Umbenennung des Höchstädtplatzes zu viele Adressen zu ändern, und dieser Aufwand sei unverhältnismäßig. Für uns ist es also ein großer Schritt, dass man nun diese neue Lösung gefunden hat. Dass noch dazu die SPÖ diesen Antrag einbrachte und Kopolenig vor den Schmähreden der FPÖ in Schutz nahm, freut uns besonders,« sagte Raoul Narodoslavsky von der örtlichen KPÖ.

Unterstützung erhielten Brigittenaus Kommunisten auch von der marxistisch-leninistisch orientierten Partei der Arbeit (PdA). Diese mobilisierte am 3. November 2018, dem 100. Jahrestag der Gründung der KPÖ, gemeinsam mit der Kommunistischen Jugend Österreichs (KJÖ) und dem Kommunistischen StudentInnenverband (KSV) zu einer Aktion, um auf die Forderung nach der Namensgebung aufmerksam zu machen.

Einen Wermutstropfen indes hat der kleine Erfolg dennoch. Wiens Bezirksvertretungen können keine Aufträge selbst vergeben. Vielmehr handelt es sich bei den Beschlüssen um politische oder technische Willensbekundungen, welche von den zuständigen Magistratsbeamten der Stadt geprüft und umgesetzt oder gegebenenfalls eben abgelehnt werden können – oder einfach in einer Schublade verschwinden. Narodoslavsky zeigt sich jedoch optimistisch: »Wir sind zuversichtlich, dass der Beschluss auch von der Stadt Wien umgesetzt wird. Einerseits entstehen kaum Kosten, andererseits ist inzwischen auch der SPÖ klar, welchen Beitrag Kopolenig und seine Partei für ein unabhängiges und freies

Österreich leisteten.« Tatsächlich war die KPÖ die stärkste österreichische Kraft im Kampf gegen den Faschismus. 1933 wurde sie im Zuge des sich abzeichnenden Austrofaschismus verboten, entwickelte sich aber trotzdem seit dem Bürgerkrieg im Jahre 1934 in der Illegalität zu einer Massenpartei. Im entschlossenen Kampf gegen den Nazi-faschismus starben unzählige ihrer Mitglieder. Im Bezirk Brigittenau gibt es einige Orte, an denen dieser Menschen gedacht wird.